

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Tulpenbäume des Nordens und Südens

Hahn, E.

1970

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

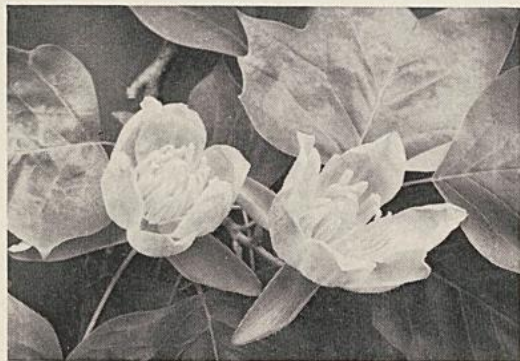
Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-256801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-256801)

Tulpenbäume des Nordens und Südens

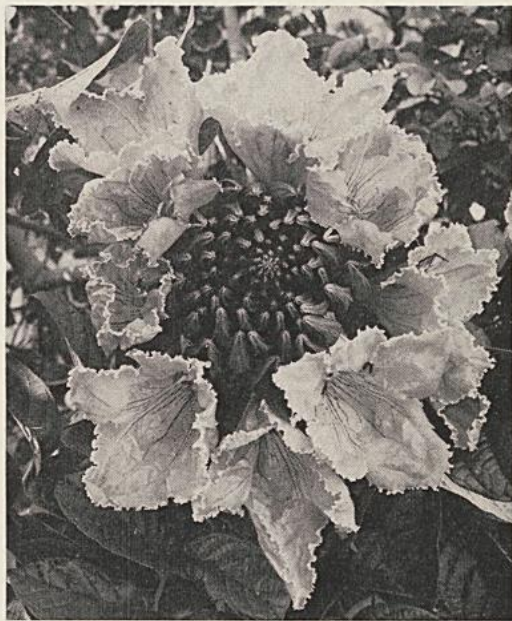
E. Hahn, Kirchheimbolanden

Den wenigsten Baumschulen und den dendrologisch (baumkundlich) interessierten Kreisen dürfte bekannt sein, daß beide Hemisphären, die nördliche Halbkugel in *Liriodendron* und die südliche in der *Spathodea* ihren eigenen Tulpenbaum besitzen. Der uns bekannte und geläufige Tulpenbaum, *Liriodendron* ist in Nordamerika, der südliche Tulpenbaum im tropischen Afrika beheimatet. Trotzdem haben sich beide, die für sie zuständigen Zonengürtel erobert, sodaß wir ihnen ebensogut in Afrika wie in Amerika, in Europa wie in Asien begegnen können. Beide bilden haushohe Baumkronen und ergeben als Park- und Alleebaum mit ihren aparten Blüten ungewöhnliche und nicht alltägliche Photo-Motive. Dabei weisen ihre Gattungsnamen keineswegs auf die Bezeichnung Tulpen-

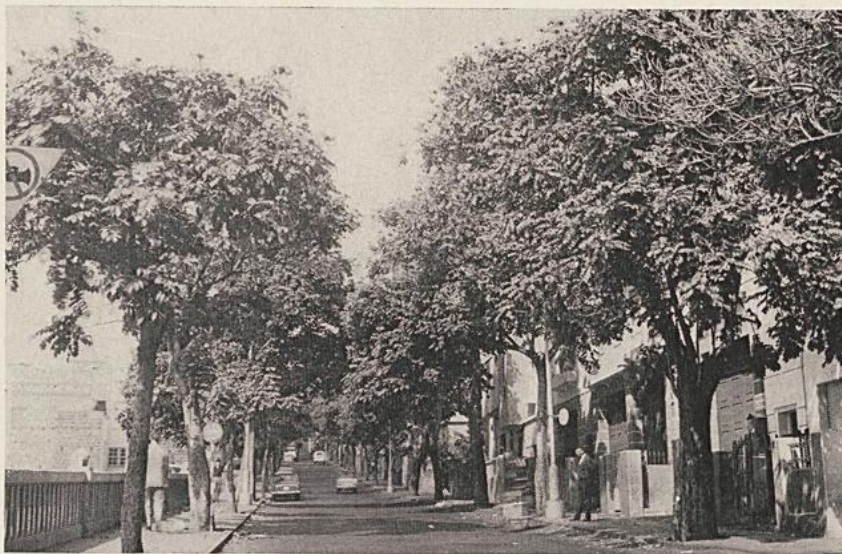


Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera* L.) zur Blütezeit

baum hin. Während der Name *Liriodendron* von dem griechischen *Lirion* = Lilie und *dendron* = Baum, also Lilienbaum abgeleitet wurde und nur die Artbezeichnung „*tulipifera*“ auf tulpenblütig hinweist, wurde der Name *Spathodea* von dem griechischen *spathe* = Blatt und *odea* = Gestalt abgeleitet. Obwohl der, auf der nördlichen Halbkugel verbreitete *Liriodendron*, wenigstens bei uns weit bekannter ist, hatte bis jetzt nur die *Spathodea* das Glück von den Republiken Cuba, Gabonaise (Sudan) und Rwandaise (Sudan) als Briefmarken-



Spathodea campanulata Beauv., der Tulpenbaum der südlichen Halbkugel



Straßenzug in Santa Cruz mit dem südlichen Tulpenbaum bepflanzt



Tulpenbaum oder Tulpiertulpe als Briefmarkenmotiv verwendet

Motiv verwendet zu werden. Das wirkungsvollste Motiv darf Rwandaise für sich verbuchen, auf dem ein rotblühender Zweig von lindengrün umrahmt wird. Die zu der Familie der Magnoliengewächse gehörende Gattung *Liriodendron* ist nur in zwei Arten vertreten, von denen *L. chinense* in China, *L. tulipifera* von Massachusetts über das Mississippi-Gebiet bis nach Florida verbreitet ist. Seine ornamental wirkenden, seitlich leicht eingebuchteten und vorn in einer Schwalbenschwanzform endenden Blätter verwandeln sich im Herbst in ein leuchtendes Goldgelb, während die grünlichgelbe, am Rande leicht umgestülpte Blütenhülle im Grunde von einer orangefarbenen Innenzone und einem Kranz von schmalen, zungenblütigen Kelchblättern betont wird. Im Laufe der Jahrzehnte sind auch aus dieser Art ein halbes Dutzend Formen hervorgegangen, von denen zur Zeit nur die gelbbunt gezeichnete '*Aureomarginatum*' und die säulenförmigwachsende '*Fastigiatum*' von den Baumschulen angeboten werden.

Viburnum – der Schneeball

H. Carolus, Karlsruhe

Beliebte Ziersträucher unserer Gärten und Parks sind die Arten der Gattung *Viburnum*, dem Schneeball. Es soll gleich auf einen kleinen Irrtum hingewiesen werden, nämlich, daß die Hortensien, welche auch unter dem volkstümlichen Namen „Schneeball“ gehen, nicht zu den „echten Schneebällen“ gehören. Hortensien sind Steinbrechgewächse, während die Gattung *Viburnum* zu den Caprifoliaceae (Geißblattgewächsen) zählt.

Die Arten dieser Gattung können sommer- oder immergrüne Sträucher, aber auch kleine Bäume sein. Die Blätter sind gegenständig, in der Form je nach Art natürlich verschieden. Die Blüten sind meist weiß, gelegentlich auch rosa. Sie können in

Meine erste Bekanntschaft mit dem südlichen Tulpenbaum (*Spathodea campanulata*) machte ich in Santa Cruz auf der Insel Teneriffa, wo einige Straßenzüge mit ihm bepflanzt waren. Neben der herrlichen Bambus-Allee im Stadtpark, waren diese blühenden Tulpenbäume für mich das große Erlebnis dieser Insel. Auch diese Gattung aus der Familie der Bignonien- oder Trompetenbaumgewächse umfaßt nur zwei bis drei Arten, die ihrer Heimat entsprechend wintergrün und über das tropische Afrika verbreitet sind. Während das grobgefiederte Blatt an unsere Glycinen erinnert, gruppieren sich die 6 x 8 cm großen, leuchtend orangefarbenen, gelb umrandeten und stark plissierten Schalenblüten um ein braungelbes Bündel von kralligen, einwärtsgebogenen Blütenknospen. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß diese Blütenhülle etwa 25 cm groß ist, bedarf es kaum noch vieler Worte um sich über die Wirkung eines voll erblühten Baumes klar zu werden.

Doldentrauben oder in achselständigen Rispen stehen und haben z. T. sterile ansehnliche Randblüten. Die Steinfrüchte sind mit rotem, blauem, gelbem oder schwarzem Fruchtfleisch umgeben. Bei manchen Arten bilden diese zierenden Früchte im Herbst einen sehr schönen Anblick.

Die Gattung ist ziemlich groß, etwa 120 Arten, welche in Europa, Nordafrika, Nord- und Mittelamerika und Asien beheimatet sind. Daneben gibt es auch noch viele aus Kreuzungen entstandene Gartenformen. Dem Gartenfreund und Gartengestalter steht somit ein reichliches Material zur Verfügung, von dem viel mehr Gebrauch gemacht werden sollte.

Wir können natürlich nur einen kleinen Blick auf diese Gattung werfen und nur wenige Arten anführen. Dabei soll vor allem hervorgehoben werden,